

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 16.

Freitag, den 20. Januar.

1860.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 17. Januar. Wie das „Leipz. Tgbltt.“ mittheilt, sind auf der gestern im Ronnewitzer Holze abgehaltenen großen Rathsjagd, an welcher außer Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Georg auch Sr. Durchl. der Erbprinz von Thurn und Taxis, sowie eine große Zahl anderer Gäste von hier und von auswärts sich betheiligten, unter Andern 85 Rehe und 95 Hasen geschossen worden. — Vom 1. Februar d. J. ab treten bei hiesiger Maurer- und Zimmerinnung die Tage der Gesellenlöhne und die dormaligen Bestimmungen über die Meistergebühren außer Kraft, und bleibt dann die Feststellung der Arbeitslöhne für Polirer und Gesellen als auch der Meistergebühren freiem Uebereinkommen überlassen.

Meißen, 17. Januar. (Dr. J.) Heute hielt das hiesige Domcapitel Convent und wählte an die Stelle des mit Tode abgegangenen Dompropstes v. Uffel den seitherigen Decan, Herrn Cabinetsminister a. D. Graf Tesley v. Einsidel Excellenz. Die Predigt im Dom hielt der als Kanzelredner anerkannte Domherr zc. Dr. Brückner aus Leipzig über Luk. 2, 41—52; sie war sehr besucht, namentlich auch von mehreren Geistlichen der Umgegend, und bildete eine interessante Abwechslung in den Reihen der Predigten hiesiger Geistlichkeit, wie namentlich auch des in weitem Kreise gefeierten Sup. Graf und des im vergangenen Jahre an die Stelle des früherhin hier wirkenden und noch im frischesten Andenken stehenden jetzigen Kirchenraths und Hofpredigers Dr. Langbein vom Zwickauer Gymnasium hierher berufenen Diaconus Ditz, welche sonntäglich das Wort Gottes mit evangelischer Treue und Begeisterung verkündigen.

Stollberg im Erzgebirge, 11. Januar. Gestern früh hat hier ein von auswärts kommender junger Mann, der sich für einen Fleischer und Viehhändler ausgegeben, bei einem hiesigen Fleischer einen schönen fetten Ochsen zum Verkauf ausboten. Da aber der Fleischer Verdacht geschöpft, hat sich der Verkäufer entfernt und das Thier zurückgelassen. Spätere Ermittlungen haben ergeben, daß der Ochse aus dem Stalle des Gasthofsbesizers Lory in Herold bei Ehrenfriedersdorf gestohlen worden war. Ueber den entflohenen Ochsenhändler ist noch nichts Näheres bekannt.

Frankfurt a. M. Der „Arbeitgeber“ bringt eine Mittheilung über den Besuch der 15 deutschen Hochschulen während des Winters von 1859—60. Es studirten hiernach in Berlin 1475, Bonn 801, Breslau 788, Freiburg 339, Gießen 364, Göttingen 694, Greifswald 294, Halle 715, Heidelberg 548, Jena 476, Leipzig 848, Marburg 216, München 1209, Münster 533, Tübingen 638.

Im Fürstenthum Neuchâtel hat ein wackerer Forstmann den großen Schiller dadurch zu ehren gewünscht, daß er einen ganzen großen Holzschlag mit dem Namen „Schillerwald“ bezeichnet und in der Nähe desselben Waldes 3 Eichbäumchen, Schillereichen genannt, pflanzen ließ. Mögen sie in späten Jahren noch, wenn es Bäume geworden sind, deren Wipfel hoch hinauf in des Himmels liebliche Bläue schauen, den deutschen Söhnen durch ihr mächtiges Rauschen verkündigen:

„Unser Schuldbuch sei vernichtet,
Ausgesöhnt die ganze Welt!“

In Braunschweig wird eine Wasserleitung errichtet, die auf 200,000 Thaler zu stehen kommt. Die Wasserkunst wird diesseits Eisenbüttele an der Westseite der Wolfenbüttele Chaussee angelegt und durch Dampfkraft das Wasser in ein auf dem Zuckerberge anzulegendes Reservoir heben, aus welchem täglich 216,000 Kubikfuß in die Stadt getrieben werden, welches auch in den höchsten Stadttheilen der Art ausfließt, daß an jeder beliebigen Stelle acht

Feuersprizen unmittelbar gespeist werden können. Durch einen neben dem Reservoir zu erbauenden Druckthurm kann das Wasser zugleich in alle obern Etagen der Häuser geleitet werden.

In Jauer in Preußen wurde der Vorstand der Stadtverordneten-Versammlung also zusammengesetzt: Richter, liberaler Protestant, Stellvertreter Dr. Hirsemenzel, eifriger Katholik, Protokollführer: Müller, Freigemeindler, Stellvertreter Pleßner, Jude.

Man schreibt der Bank- und Handels-Zeitung aus Wien vom 13. Januar: „Die Bewegungen im Venetianischen haben einen so drohenden Charakter angenommen, daß der Regierung wahrscheinlich nichts übrig bleiben wird, als den Belagerungszustand zu verhängen. Ich entnehme dem Briefe eines Landsmannes Folgendes: „Die Meckereien zwischen der Bevölkerung und der Polizei in Cafés und Theater erneuern und steigern sich mit jedem Tage, sie ermüden die Polizei und reizen die Einwohner. Man überbietet sich täglich in der Erfindung neuer Chicanes, und zuletzt bleibt die Polizei doch die geprellte. Die Geschäftslosigkeit im Handel und in den Werkstätten vermehrt die Zahl des müßigen und mißvergnügten Gesindels, das sich überall zu Demonstrationen zusammenscharrt und die wohlhabendern Klassen von öffentlichen Orten zurückhält.“

Die Ost-Deutsche Post erzählt einen tragischen Vorfall, der sich auf der Bahnstrecke nächst Lebring bei Graz ereignet hat. Das dreijährige Kind eines Bahnmächanters ging, ohne von den Aeltern bemerkt zu werden, kurz vor Ankunft der sich in jener Gegend kreuzenden Züge auf das Gleis, setzte sich dann, etwa 60 Schritte vom Wechsel entfernt, auf die Schienen und spielte mit Steinen. Die Züge brausten heran, der Vater eilt aus dem Hause, um den Wechsel zu stellen, erblickt aber gleichzeitig zu seinem Entsetzen sein spielendes Kind in größter Gefahr. Pflicht und Vatergefühl kämpfen in seiner Brust, es bleibt keine Zeit zu längern Entschlüssen — er stürzt zum Wechsel, beseitigt durch die Richtung desselben die Gefahr der Reisenden — aber sein Kind liegt verstümmelt vor seinen Augen.

Dem Nürnberger Correspondenten wird aus München geschrieben: „Aus sehr guter Quelle verlautet, daß Oesterreich sich dahin entschieden habe, das Handelsgesetzbuch unverändert so anzunehmen und einzuführen, wie die Nürnberger Conferenz es ausgearbeitet hat.“

Bern, 16. Januar. Der Bundesrath hat eine in Lugano erschienene Mazzinistische Broschüre, einen Aufruf zur Revolution enthaltend, mit Beschlagnahme belegt und die an der Veröffentlichung betheiligten Ausländer ausgewiesen.

Italien. Der Süddeutschen Zeitung schreibt man vom Neckar vom 13. Januar: „Aus bester Quelle erfahren wir Folgendes: Oesterreich und der Papst haben ein Programm vereinbart, dahin gehend, die Anerkennung resp. die gewaltthätige Wiedereinsetzung der italienischen Herzöge durchzusetzen. Zu gleicher Zeit soll der italienische Bund ins Leben treten. Und zwar sollen Neapel, Rom, Sardinien je drei Stimmen, Oesterreich und Toscana je zwei, Parma und Modena je eine Stimme auf dem italienischen Bundestage haben. In allen italienischen Staaten sollen centralisirende Verfassungen nach dem Muster der jetzigen französischen eingeführt werden. Sardinien will man zur Abänderung seiner Verfassung zwingen. Diesem Plane gegenüber steht das Uebereinkommen Napoleon's, Palmerston's und Kossuth's, das widerstrebende Oesterreich durch eine Insurgirung Ungarns und Abweisung Venetiens zur Unterwerfung unter ihre Pläne zu zwingen. Rußland spielt scheinbar bloß eine passive Rolle, ist aber für das letzte Uebereinkommen gewonnen. Das österreichische Project und das Gegenproject sind authentisch.“ Die Redaction der Süddeutschen Zeitung fügt dieser Mittheilung hinzu: „Diese Mittheilung kommt aus einer